

(*Phys. Aerof.* klärlich beweiſet / ſo würet / oder thut die Natur nichts vergebens / ſondern alles zu einem gewiſſen Ende. Und deswegen hat ſie auch unfere Thannen Bäume ſo willig / und vorläutlich gemacht / in dem ſie mit einem überflüßigen Saftam ſie begabte / welcher auch durch das Herausdringen / und auffſpalten zu verſtehen giebet / nebenſt der Farbe / wie oben im 2. Capitel fol. 12. 13. 14. gnugsam erkläret iſt.

Es iſt aber die Natur zweyerley: Eine / welche **GOTT** und von ihnen die naturende oder zeugende Natur (*natura naturans*) genennet wird. Die andere / welche von **GOTT** erſchaffen / ſonſten genennet: *Natura naturata*, die genante oder gezeugete Natur. Jene / wie ſie am allerweiſeſten / alſo thut ſie nichts / denn was am beſten und rühmlichſten / daher die Philoſophen ſagen: *Natura semper facit quod optimum*, die Natur thut allezeit was das beſte iſt. Dieſe iſt gleichſam von jener ein Exemplar / und wie Scaliger in der 6. Exerc. *lib. 2.* redet / ein irdiſcher **GOTT** (*ſab lunare Lunem*) ſich allezeit dahin beſtreißend / damit denen Sachen nicht zu viel oder zu wenig gethan werde. Darumb übermahl *Aristot.* und mit ihm viel andere von dieſen beyden Naturen ſagen: *DEUS & Natura nihil faciunt frustra*, **GOTT** und die Natur / thun nichts vergebens. Wie ſolches nicht allein in den Thieren / ſondern auch in den Kräutern und Bäumen / welche doch das Anſehen haben / als gebe die Natur nicht ſo groß achtung auff ſie / gnugsam zuſpüren und zumercken / in denn man ſihet daß die Rinde am Baum wider die groſſe Kälte und Hitze / welche ſie auffhält / dienet. Ingleichen von den Blättern / beſſelben die Früchte und dero Kern / von den Schalen der Früchte / bewahret wird / zu welchen allen / groſſen / ſo faſt einigen Vorſchub thut die Ordnung / welche wie *Scal.* in der 2. Exerc. im Anfang ſaget: Weil ſie ein Edellich Ding iſt / als hat die Natur ohn ihr nichts fürnehmen / oder verrichten wollen / *Nihil absque ordine vel modo est vel effectus.*

Wil